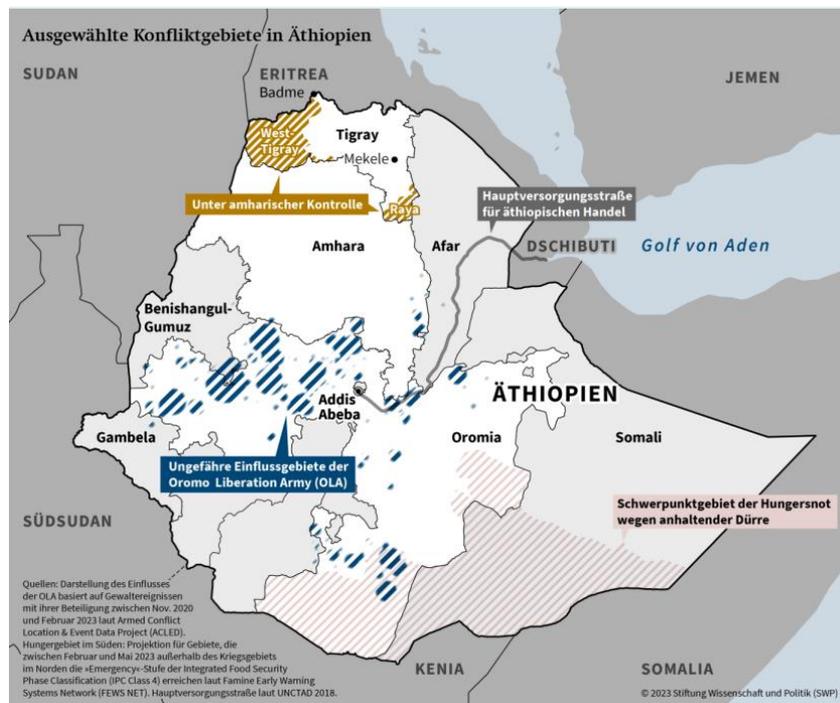


Factsheet Äthiopien

Stand: Mai 2023

1 Facts & Figures (Vgl. auch [BBC](#))



Karte, [Stiftung Wissenschaft und Politik](#), 2023

11 ethnisch definierte [Regionalstaaten](#), zwei [Stadtstaaten](#). Addis Ababa und Dire Dawa (Stadtstaaten), Afar, Amhara, Benishangul Gumuz, Gambela, Harar, Oromia, Sidama (seit 18. Juni 2020), Somali, Tigray, Southern Nations, Nationalities, and Peoples' Region (SNNPR), South West Ethiopia Peoples' Region (seit November 2021).

Bevölkerung. Gemäss Schätzungen [126 Millionen](#). Die [Urbanisierung](#) schreitet rasch voran. Im Jahr 2021 lebten etwa [20%](#) der äthiopischen Bevölkerung in städtischen Siedlungen.

Religionszugehörigkeit. ([Schätzungen 2016](#)) äthiopisch-orthodoxe Kirche 44%; Muslim*innen 31%; Protestant*innen 23%; [Tigray und Amhara](#) mehrheitlich christlich, Afar, Somali und etwa die Hälfte der Oromo sind Muslim*innen. Nach einem jahrelangen gewalttätigen Konflikt innerhalb der äthiopisch-orthodoxen Kirche, bei dem es um die Marginalisierung der Oromo ging, gründeten drei Oromo Bischöfe eine neue Kirche. Im Januar 2023 wurde der Konflikt nach Verhandlungen [beigelegt](#).

Politisches System; EPP. [Ethnischer Föderalismus](#). Von 1991 bis zur Machtübernahme von Abiy Ahmed im April 2018 war die EPRDF (*Ethiopian People's Revolutionary Democratic Front*) unter der Führung der TPLF (*Tigray People's Liberation Front*) an der Macht. Die EPRDF wurde im Dezember 2019 aufgelöst und die Nachfolgepartei [Ethiopian Prosperity Party](#) (EPP) übernahm ihre Position. Alle Parteien unter der EPRDF und zusätzliche Parteien, die mit der EPRDF verbündet waren, ausser der TPLF, haben sich unter der [EPP](#) zusammengeschlossen: *Oromo Democratic Party* (ODP), *Amhara Democratic Party* (ADP) und *Southern Ethiopian People's Democratic Movement* (SEPDM), *Afar National Democratic Party* (ANDP), *Somali Democratic Party* (SDP), *Harari National League* (HNL), *Benishangul Gumuz People's Democratic Party* (BDP) und *Gambella People's Unity Democratic Movement* (GPUDM).

2 Risikoprofile

- **Politische Opposition, Regierungskritiker*innen, Journalist*innen, Medienschaffende.** Regierungskritiker*innen, kritische Medienschaffenden und [Journalist*innen](#), Social-Media-Aktivist*innen, [Anhänger*innen und Sympathisant*innen](#) (inkl. Familienangehörige) der *Oromo Liberation Front* (OLF), Queerrou, *Oromo Federalist Congress* (OFC), der nationalistischen Amhara Parteien (wie des *National Movement of Amhara* (NAMA) und Baladera), der TPLF und von separatistischen Bewegungen. TPLF und *Oromo Liberation Army* (OLA) wurden im Mai 2021 von der äthiopischen Regierung als «[terroristische Organisationen](#)» bezeichnet, Anhänger*innen werden seither massiv verfolgt. Die TPLF wurde im März 2023 wieder von der Terrorliste [entfernt](#).
- **Frauen.** [Vergewaltigungen](#), Folter und sexuelle Versklavung werden im Tigray-Konflikt gegen Frauen und Mädchen als Kriegswaffe eingesetzt; vor allem [alleinstehende Frauen](#) leiden unter Diskriminierung und weit verbreiteter sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt (Zwangsheirat, [FGM](#)).
- **Kinder.** FGM, Zwangsheirat. Jugendliche Angehörige der Queerrou und anderen Jugendbewegungen, die bei Protesten aktiv sind.
- **LGBTIQ.** Homosexuelle Handlungen sind verboten und werden mit bis zu 15 Jahren Haft bestraft, Stigmatisierung, Tabuisierung und Diskriminierung in der Gesellschaft verankert, es gibt keinen Schutz vor Diskriminierung oder Hassverbrechen.
- **Zugehörigkeit zu bestimmten ethnischen Gruppen.** Vor allem entlang den Grenzen zwischen den Regionen: Ausschlaggebend sind der konkrete Kontext und der individuelle Hintergrund. Tigray wurden insbesondere während des Kriegs in der Tigray-Region im ganzen Land verfolgt, Menschenrechtsorganisationen sprechen von «[ethnischen Säuberungen](#)».
- **Eritreische Flüchtlinge.** Vertreibung aus den [Flüchtlingslagern](#) in der Tigray-Region, Tötungen, Deportationen nach Eritrea.

3 Jüngste Entwicklungen

Verschlechterung der Sicherheitslage und der humanitären Situation. Konflikte und Unruhen in mehreren Regionen, gefolgt von einer [Dürre](#), haben eine der grössten humanitären Katastrophen der Welt verschärft. Über [20 Millionen](#) Menschen benötigten im Jahr 2022 humanitäre Hilfe. Die Zivilbevölkerung war 2022 insbesondere in der Tigray- und der Oromia-Region [Übergriffen](#) der Sicherheitskräfte, [Angriffen](#) bewaffneter Gruppen und tödlicher ethnischer Gewalt ausgesetzt. Aufgrund von Konflikten und Naturkatastrophen waren im März 2022 [5.6 Millionen](#) Menschen intern vertrieben.

Krieg in der Tigray Region. Der Krieg in der Tigray-Region hielt auch 2022 an. In der westlichen Tigray-Zone wurde eine [ethnische Säuberungskampagne](#) gegen die tigrayische Bevölkerung durch Sicherheitskräfte und Milizen der Amhara-Region fortgesetzt, die als Verbrechen gegen die Menschlichkeit eingeschätzt werden. Die äthiopischen Behörden hielten die [Belagerung](#) der Tigray-Region aufrecht, was gegen das humanitäre Völkerrecht versties. Von Mitte Dezember 2021 bis am 1. April 2022 und von Ende August 2022 bis am 16. November 2022 gelangte keine humanitäre Hilfe in die Region. Die UN wies im August auf eine schwere Ernährungs Krise in Tigray hin und stellte fest, dass in [89 Prozent](#) der untersuchten Gebiete die Ernährungslage unsicher ist und eines von drei Kindern unter fünf Jahren akut

unterernährt ist. Die Regierungstruppen und ihre Verbündeten verübten [gewaltsame Vertreibungen](#), [Massaker](#), weit verbreitete [sexuelle Gewalt](#), [wahllosen Beschuss](#), Plünderungen und Angriffe auf [Schulen](#) und [Krankenhäuser](#). Der bewaffnete Konflikt in der Region Tigray erfasste 2022 auch [andere Regionen](#) des Landes, insbesondere Amhara und Afar. In [Afar](#) kam es entlang der Grenze zu Tigray seit Ende Dezember 2021 zu Zusammenstössen zwischen TPLF- und Afar-Truppen, die sich Anfang 2022 verschärften, wobei über Tötungen, Beschuss und Plünderungen durch die TPLF-Kräfte berichtet wurde. Am [2. November 2022](#) einigten sich die äthiopische Bundesregierung und die TPLF auf einen Waffenstillstand.

Vorgehen gegen Tigray. Obwohl der seit November 2021 landesweit verhängter Ausnahmezustand am 15. Februar 2022 aufgehoben wurde, wurden [Tigray](#) weiterhin willkürlich verhaftet, auch Tigray, die aus Saudi-Arabien abgeschoben wurden. Die von der Regierung veranlassten Inhaftierungen von Tigray in West-Tigray, Afar, Addis Abeba, Amhara und anderen Teilen des Landes kommen laut *Amnesty International* möglicherweise [Kriegsverbrechen](#) gleich.

Eskalation der Gewalt in der Oromia-Region. Laut der *Stiftung Wissenschaft und Politik* haben seit Ende 2022 die Konflikte in Oromia und die Spannungen zwischen Oromos und Amharen die potentiell die grösste [Sprengkraft](#) für Abiy und die Stabilität Äthiopiens. Auch laut ACLED hat sich die Oromia-Region zur «[unbeständigsten Region](#) Äthiopiens» entwickelt. Obwohl die Oromos mit rund einem Drittel der Bevölkerung die grösste ethnische Gruppe des Landes sind, hatten Oromos in Äthiopiens Geschichte nie eine Führungsrolle. Viele vor allem junge Oromos werfen Abiy, selbst ein Oromo, eine Anpassung an einen [amharisch geprägten Zentralismus](#) vor. Im Jahr 2018 unterzeichnete die OLF ein [Friedensabkommen](#) mit der äthiopischen Regierung und viele Anhänger kehrte aus dem Exil zurück. Eine Gruppe von Hardlinern der OLA setzten den bewaffneten Kampf jedoch fort. Neben [Angriffen](#) auf zivile Infrastruktur kommt es dabei zu Zusammenstössen der OLA mit Fano-Milizen der Amhara-Region und regulären äthiopischen Streitkräfte ENDF. Oromos sind besorgt, die Fano-Milizen könnten ebenso wie in der Tigray-Region Land besetzen, das diese als amharisch betrachten. Landkonflikte zwischen Oromos und Amharas werden so von bewaffneten Gruppen beider Seiten politisiert. Die Gewalt eskalierte ab November 2022. Bereits im August und September 2022 töteten Mitglieder der amharischen Fano-Milizen und der OLA bei Auseinandersetzungen in der [Zone Horo Guduru Wellega](#) (Region Oromia) jeweils Hunderte Zivilpersonen, die der ethnischen Gruppe der Amharen bzw. der Oromo angehörten. Eine erste Gesprächsrunde für [Friedensverhandlungen](#) zwischen der OLA und der äthiopischen Regierung anfangs Mai 2023 endete ergebnislos.

Ethno-Nationalismus und Zunahme von ethnischen Konflikten. Ethnische Konflikte und ethno-nationalistische Bewegungen haben seit April 2018 drastisch zugenommen. Neben den Konflikten zwischen Oromos and Amharen wurden bei [bewaffneten Auseinandersetzungen](#) und Gewalttaten in den Regionen Somali, Gambela, Benishangul-Gumuz und in der Region SNNPR Tausende Zivilpersonen getötet und vertrieben.

Die Regierung greift auf die «alten» repressiven Instrumente zurück. Obwohl sich die [Beweise für Völkerrechtsverletzungen](#) durch die Kriegsparteien in der Tigray-Region und in Oromia häuften, waren die Bemühungen der Regierung um eine Rechenschaftspflicht für vergangene und gegenwärtige Übergriffe unzureichend. In verschiedenen Regionen, die von Unruhen, Gewalt und Konflikten betroffen waren, kam es zu aussergerichtlichen Tötungen, Mas-

senverhaftungen, willkürlichen Inhaftierungen und Gewalt gegen [Zivilpersonen](#). [Journalist*innen und Einzelpersonen](#), die eine kritische oder von der Regierung abweichende Meinung vertraten, wurden bedroht, verhaftet und des Landes verwiesen. Zwischen Mai und Juli 2022 wurden allein in der Amhara-Region über [4'500 Personen](#) im Rahmen von Razzien festgenommen. [Oppositionspolitiker](#) der OLF, die seit 2020 inhaftiert sind, blieben trotz mehrerer richterlichen Anordnungen, sie gegen Kautions freizulassen, in Haft.

4 Praxis Schweizer Behörden

Zahlen des SEM für 2022. Anerkennungsquote 38.1%; Schutzquote 72.4% (Positiv + VA); beide haben im Vergleich zum Jahr 2019 zugenommen (Asylquote 15.3%; Schutzquote 45.9%).

Zwangsrückführungen sistiert. Während das SEM noch Ende Januar 2021 Zwangsrückführungen nach Äthiopien für grundsätzlich vertretbar hielt, wurden laut [Medienberichten](#) vom Dezember 2021 sämtliche Rückführungen nach Äthiopien bis auf weiteres sistiert. Auch 2022 wurden keine Rückführungen nach Äthiopien durchgeführt.